

Sprachkurs Westfäölsk –

Lektion 8

Dies ist ein kleiner Sprachkurs für das Westfälische bzw. Münsterländer Platt. Hier geht's zu den Lektionen 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7.

Kurze Ausschnitte aus Alltagsgesprächen geben Beispiele für die Sprachanwendung. Anhand kurzer Übungen kann der Inhalt der Lektionen nochmal wiederholt und eingeübt werden.

Viel Spaos bi't Westfäölsk küern!

Lektion 8

In düsse achte Lektion geiht dat üm de Utspraake vun't westfäölske (Mönsterlänner) Platt un wuso dat wat Besunners is. Wat dat Plattdütske üöwerall in Norddütskland utmakt – de *zweite Lautverschiebung* – steiht in Lektion 2.

Vokale

Dat Platt vandage, dat kümp vun de ollen Sassen un ähre Spraak – dat *Altsächsische*. Düsse Spraak is de Grundsteen för all plattdütsken Mundaorten un wüerd bet ca. 1150 spruoken. To düsse Tiet gaff dat kuorte Söwsluute (Vokale) in uopen betonten Silven: bi dat hauchdütske Waort *Vogel* (up westfäölsk *Vuëgel*) spriäkt wi vandage dat /o/ lang ut: *Vō-gel*. To de oltsasske Tiet hett dat glieke Waort nao *fu-gal* – mit denn kuorten Söwsluut /u/ in de eerste Silve.

Datt gaff acht söcke Kuortvokale in de olle sasske Spraak, de läter in't westfäölske, ostfäölske un nordneddersasske Platt unnerschaidlicke Entwicklungen nuomen hett:

		Altsächsisch (Kurzvokale)	Westfälisch (westfälische Brechung bzw. bei /a/ gedehnter Langvokal)	Ostfälisch (gedehnte Langvokale)	Nordniedersächsisch, Mecklenburgisch-Vorpommerisch, Brandenburgisch (gedehnte Langvokale)
1.	machen	makon	maken (gedehnt bzw. tonlang)	maoken (langes offenes o)	maoken (langes offenes o)
2.	Bach	bēki	Biäke	Beek	Beek
3.	essen	etan	iäten	äten	eten
4.	sieben	sivun	siēben	sewen	söwen
5.	kommen	kuman	kuemen	komen	kaomen (langes offenes o)
6.	übel	uvil	üewel	övel	övel
7.	offen	opan	uopen	open	aopen (langes offenes o)
8.	Öl	oli	Üölge	Ööl	Ööl

Altsächsisches Kurzvokale und ihre Entwicklungen im heutigen Plattdeutsch

Siēben vun de acht ollen sassken Kuortvokale warrt vandage in't Mönsterlänner Platt as Tweelude /iä/, /iē/, /ue/, /üe/, /uo/, /üö/ un as een langet /a/ spruoken. Düsse Tweelude wärd as *westfälische Brechungsdiphthonge* benäömt. De Schriefweise /iē/, de auk in düsse Lektionen brukt warrt (= ē is een quettet /e/), helpt daobi, denn Tweeluut vun een langen /ie/ to unnerschaiden.

Bi de annern plattdütsken Mundaorten sind de ollen ursprüncklichen Kuortvokale lang wuorn un unnerschaidlick tosammen fallen: So giff dat bi't ostfäölske Platt vadage fief (/ao/, /ē/, /ä/, /ō/, /ö/) un bi't nordniedersasske drai (/ao/, /ē/, /ö/).

Auk Besunners in't westfäölske Platt is de Utspraoke vun't *tonlange* to de oltsaaske Tiet kuorte /a/ (*maken*) un vun't *altlange* /a/ (*Schaop*), wat fröher bi de Sassen al lang wesst is.

In' Mönsterlänner Platt wärd düsse twee /a/-Luute bis hüt unnerschaidlick utspruoken:

Dat *tonlange* /a/ in *maken* is jüst so, wu dat *lange* /a/ in't Hauchdütske – dat *altlange* /a/ is sowat tüschken /a/ un /o/ (= /ao/ *Schaop*). In de annern plattdütsken Mundaorten sind düsse twee Luute tosammenfallen, sodat dat dao *maoken* un *Schaop* hett.

Konsonanten

Auk bi de Mitluute (Konsonanten) giff dat een paar Unnerschaide in de Utspruke tüschken Hauchdütsk un Westfäölsk:

Dat /g/ wätt auk an'n Anfang vun't Waort as Rieweluut /x/ („ch“ wu in hauchdütsken „auch“) utspruken:

hauchdütsk *Gans* – westfäölsk *Gaus* „Chaus“

hauchdütsk *gehen* – westfäölsk *gehen* „chaon“

Steiht das /s/ ann'n Anfang un an'n Ende vun't Waort, so wätt dat aohne Stemm äs een scharp /s/ wu in *dass* spruken.

Dat /r/ is enn mit de Tungentipp rolltet „r“.